

Markus Bedruna  
Schwer verdächtig!  
Musikalische Krimikomödie  
E 774  
Gewidmet der Schulschauspielgruppe 2010/2011  
der Staatlichen Realschule Herzogenaurach

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes  
Schwer verdächtig! (E 774)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Im Anwesen von Graf Strippenstein wurde nachts eingebrochen. Doch außer einigen nutzlosen Gegenständen, einer antiken Skulptur und Preisen für eine Tombola scheint nichts entwendet worden zu sein. Kommissar Enis Kanke und sein Kollege Pilatus nehmen die Ermittlungen auf, da sie vermuten, der Einbruch geht auf das Konto der Ganoven, die seit geraumer Zeit Küchengeräte aus Privathaushalten stehlen. Während die Polizei im Dunkeln tappt, verfolgt Bellandris, die Tochter

des Grafen, zusammen mit ihren Freundinnen die Täter ebenfalls, jedoch eigentlich eher, um an einen gestohlenen Ordner zu gelangen, der beweisen kann, dass ihr Vater der Gräfin untreu war, weswegen sie um ihr Erbe bangen muss. Die Wege aller kreuzen sich schließlich auf dem Sommerfest des Kindergartens, wo es den Freundinnen gelingt, eigene Spuren zu verwischen, die Täter der Polizei zu übergeben, jedoch nicht, den belastenden Ordner sicher zu stellen ...

*Spieltyp:* Kriminalkomödie mit Musik - spielbar auch ohne Musik

*Bühnenbild:* Salon des Grafen, Gammelkeller der Mädchen, Polizeibüro, Sitzungsraum, Kindergarten, Wurst-Inge - Stand, Sommerfest (Kindergarten)

*Spieler:* 13w, 7m, 10 bel.

*Spieldauer:* Ca. 130 Min

*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

*Musikmaterial:* Partitur; Einzelstimmen: 2 Flöten, 2 Klarinetten, Altsaxophon u. Trompete,

Horn u. Posaune, Keyboard u. Bass; Klavierauszug: Klavier und Gesang;

Liedheft: Chorstimmen u. Texte;

Voll- und Halbplayback-CD: Die Demo-Playbacks entsprechen 1:1 den

auskomponierten Einzelstimmen - außer, dass die Trompete weder bei den

Playbacks noch bei den Demos zu hören ist.

#### **Die Rollen und ihr Vorkommen in den Szenen**

Szene

Kommissar Kanke 1, 3, 8, 12, 13, 14

Pilatus Müller 1, 3, 8, 12, 13, 14

Graf Waldemar 1, 9, 12, 13, 14

Gräfin Erika 1, 9, 13, 14

Bellandris 1, 2, 6, 9, 10, 13, 14

Sabine 2, 5, 7, 10, 13, 14

Emily 2, 6, 10, 13, 14

Tina 2, 6, 10, 13, 14

Nelly 2, 6, 10, 14

Regina 2, 6, 10, 13, 14

Eva 2, 6, 10, 14

Kupfer-Kalle 7, 13

Siggi 5, 7, 13

Erzieherin Helga Kimmel 4, 8, 13

Sozialstunden-Leistende Pamela 4, 11, 13

Zivi Broder 4, 8, 13

Kinderpflegerin Sonja 4, 5, 13

Pfarrer Kohlmann 4, 13

Bürgermeisterin 4, 13

Frau Prachtvogel 3

Nachtschwester 11, 13

Köchin Paula 1, 14

Häschen-Kind 11, 13

Erzähler-Kind 11, 13

Arzt-Kind 11, 13

Metzger-Kind 11, 13

Wurst-Inge 7

Burzlbär 5, 8, 13

Miriam 5, 13

Hausmeister Schorsch 4, 13

Stumme Rolle: Ronja-Samantha 5

#### **Kulissen:**

Salon des Grafen (RB), Gammelkeller der Mädchen (LB),  
Polizeibüro (RB), Sitzungsraum (LB), Kindergarten (RB),  
Wurst-Inge (RB), Sommerfest (LB/RB)

*(RB = rechte Bühnenhälfte, LB = linke Bühnenhälfte)*

#### **Anmerkungen:**

- Der Kommissar ist neben einem Trenchcoat außerdem mit einer Trillerpfeife zum Umhängen ausgestattet, die er trägt, um sich das Rauchen abzugewöhnen. Er hat außerdem einen Dienstaussweis, den er bei jeder sich bietenden Gelegenheit seinem Gegenüber penetrant unter die Nase hält.

- Wurst-Inge muss unbedingt von einem (etwas korpulenteren) Mann gespielt werden. Aussehen: weiblich, aber durchaus ungepflegt.

- Die Musik während Szene 13 soll immer so eng wie möglich an den letzten gesprochenen Satz anschließen.

- Die Kulissenwechsel sollten so rasch wie möglich - am besten durch ein "blind" eingespieltes Bühnenteam - vorgenommen werden.

- Bei den meisten Kulissen genügen Kernelemente (z.B. Tische, Stühle). Etwas üppiger darf die Kulisse im Salon (evtl. mit Gemälden an der Wand, Kunstgegenständen) und im Gammelkeller sein, damit die jeweilige Atmosphäre gut transportiert wird.

#### **Musik:**

Der Kommissar kommt - Lied 1

Es gibt immer eine Spur - Lied 2

Ganoven-Song - Lied 3

Ertragen und verzeih'n - Lied 4

Glückliche Kinder - Lied 5

Sommerfest - Lied 6

Glückliche Kinder II (Finale) - Lied 5

Besetzung: 2 Flöten, 2 Klarinetten, Trompete, Saxophon,  
Euphonium, Gitarre, Bass, Keyboard,  
Klavier, Schlagzeug, Gesang.

Alle Lieder werden von einem Chor und/oder Solisten gesungen, die Personen auf der Bühne agieren dazu pantomimisch. Das Stück ist generell auch ohne die Lieder spielbar. Die Aufgabe der Lieder ist es, (in Brecht'scher Manier) die Handlung zu reflektieren und zu kommentieren, schließlich auch aufzulockern.

#### **Szene 1**

##### **Anwesen des Grafen, im Salon**

(Kommissar Kanke sitzt im Sessel und macht sich auf einem Block Notizen, während er immer wieder in eine umgehängte Trillerpfeife bläst (mehr atmet). Der Graf steht, geht auf und ab)

**Kommissar:**

Haben Sie gar keinen Butler?

**Graf:**

Nein. Sind Sie jetzt enttäuscht?

**Kommissar:**

Sagen wir so, nach dem WM-Aus gegen Spanien war ich enttäuschter.

Also, Sie haben nichts bemerkt?

**Graf:**

Absolut nichts.

**Kommissar:**

Auch nicht wenigstens so ein bisschen was? Vielleicht haben Sie ja geträumt. Von einer Explosion. Und in Wirklichkeit ist ein Fenster zu Bruch gegangen.

**Graf:**

Ich habe von keiner Explosion geträumt. Außerdem ist überhaupt keine Scheibe zu Bruch gegangen. Das sagte ich Ihnen aber bereits.

**Kommissar:**

*(studiert seine Aufzeichnungen)*

Ach ja, das ist das, was ich nicht mehr lesen konnte.

"Angelehntes Fenster". Ich las "angeleitmer Fremder".

**Graf:**

Und ich sagte auch schon, dass aus unerklärlichen Gründen die Alarmanlage nicht reagierte. Ich bin mir sicher, dass sie gestern Abend und heute Morgen angeschaltet war.

**Kommissar:**

Dann gibt es ja nur zwei Möglichkeiten. Entweder es hat sie jemand vorübergehend außer Gefecht gesetzt. Oder sie ist kaputt.

**Graf:**

Ausgeschlossen, dass sie kaputt ist. Die Alarmanlage wird jeden Monat gewartet. Die funktioniert tadellos.

**Kommissar:**

Dann fragen wir doch mal, was in diesem Haus überhaupt von einer Alarmanlage gesichert werden muss.

**Graf:**

Es gibt hier einige wertvolle Erbstücke. Gemälde, Kunstgegenstände überhaupt. Das meiste stammt aus dem 19. Jahrhundert. Manches ist älter.

**Kommissar:**

Okay. Und was davon ist nun genau verschwunden?

**Graf:**

Nichts! Wie ich auch bereits sagte: NICHTS! Sagen Sie, guter Mann, hören Sie überhaupt zu, wenn man Ihnen was erzählt?

**Kommissar:**

Manchmal.

**Graf:**

So wie es bis jetzt aussieht, wurde vor allem jede Menge Trödel und nutzloser Tand gestohlen. Hüpfseile, Schwimmbrillen, Schallplatten ...

*(Pilatus betritt die Szene, kommt gerade von einer Inspektion durchs Haus)*

**Pilatus:**

Das Arbeitszimmer des Grafen sieht etwas wüst aus, es wirkt aber irgendwie mutwillig. Also, dass jemand bewusst Unordnung veranstaltet hat, um es heftig aussehen zu lassen.

**Graf:**

Wo kommt dieser Mann jetzt her?

**Kommissar:**

Pilatus hat sich etwas im Haus umgesehen, um sich einen ersten Eindruck vom Tatort zu verschaffen. Sagen Sie bloß, es ist Ihnen gar nicht aufgefallen, dass ich hier ohne meinen Kollegen saß.

**Graf:**

Wie könnte es einem entgehen ... Aber ich dachte, er sei auf der Toilette.

**Pilatus:**

Jep! Da war ich auch. Das Pissoir ist allerdings etwas niedrig und die Spülung müsste mal wer justieren; die geht nämlich nach oben.

**Graf:**

Das ist auch kein Urinal, sondern ein Bidet, Sie Ferkel ...

**Gräfin:**

*(schreit im Hintergrund)*

OH GOTT!!!! Antigone küsst Haimon!

**Pilatus:**

Hier scheint's noch mehr Ferkel zu geben ...

**Kommissar:**

Antigone ist Ihre Tochter?

**Pilatus:**

Und dieser Heino ist sicher ihr ...

**Graf:**

"Antigone küsst Haimon" ist eine Skulptur. Vermutlich aus der Spätantike, drittes Jahrhundert. Schon etwas ramponiert, daher schwer erkennbar.

**Gräfin:**

*(stürzt herein)*

"Antigone küsst Haimon" ist verschwunden. Ich hatte es zunächst gar nicht bemerkt. Aber jetzt ... Der Sockel ist leer.

**Kommissar:**

Das hört sich nicht gerade nach Trödel und Tand an?

**Gräfin:**

Was heißt hier Trödel und Tand? Das waren zwei Kartons mit wunderschönen Preisen für die Waisenhaus-Tombola heute Abend. Die sollten heute noch zum Sankt-Ottilien-Kindergarten gefahren werden. Oh Gott, die armen Waisenkinder.

*(bricht weinend zusammen)*

**Pilatus:**

Ich versteh' grad gar nichts.

**Graf:**

Meine Frau ist karitativ sehr engagiert. Sie ist erste Vorsitzende des Waisenhaus e.V., der sich den Bau eines Waisenhauses in unserer Stadt zum Ziel gesetzt hat. Heute Abend findet im Kindergarten ein großes Fest statt, dessen gesamter Erlös in das Waisenhaus-Projekt fließen soll. Und die entwendeten Kartons enthielten Preise für die Tombola.

**Kommissar:**

Das ist ja tragisch.

**Gräfin:**

Hier wurden die Schwächsten der Schwachen bestohlen: wehrlose Waisenkinder!

*(Pilatus wischt sich eine Träne aus dem Auge, als Bellandris im Nachthemd den Raum betritt)*

**Bellandris:**

Mami, Papi, was ist denn hier los? Was ist das für ein Lärm? Und wer sind die beiden ... Männer?

**Gräfin:**

Bellandris, stell dir vor, was Schreckliches passiert ist: Bei uns wurde heute Nacht eingebrochen.

**Bellandris:**

Ja, geht das denn? Was war mit der Alarmanlage?

**Graf:**

Sie hat aus irgendeinem Grund nicht reagiert. Herr Kommissar, das ist nun unsere Tochter. Bellandris.

**Bellandris:**

Ach, die Polizei ...

**Kommissar:**

Sehr richtig. Ich bin Kommissar Enis Kanke und das ist mein Kollege Pilatus Müller.

**Bellandris:**

Was wurde denn alles gestohlen?

**Graf:**

Soweit wir das bis jetzt überblicken können, nichts wirklich Wertvolles: ein Ordner mit Rechnungen, dreilagiges Toilettenpapier, die Kartons mit den Tombola-Preisen und wohl auch "Antigone küsst Haimon".

**Bellandris:**

Was?! Antigone ist weg?

**Gräfin:**

Jetzt tu nicht so, als würde dich das weiß Gott wie berühren. Du bist doch froh, dass das Ding weg ist.

**Bellandris:**

Ja schon, sicher. Es ist kotzhässlich.

**Graf:**

Bellandris!

**Bellandris:**

Ich meine nur, die Figur ist doch sauwertvoll.

**Pilatus:**

Das begegnet uns leider immer wieder, dass bei einem Einbruch wertvolle Gegenstände gestohlen werden.

**Bellandris:**

Aber kommen deswegen gleich ein Kommissar und sein Kollege?

**Kommissar:**

Nunja. Wir sind von der SOKO Umluftherd.

**Graf:**

Ich bin tief beeindruckt. Und Sie werden uns auch sicher gleich erklären, was es mit dieser kryptischen Titulierung auf sich hat.

**Kommissar:**

Aber selbstverständlich. Wie Sie sicher schon aus der Zeitung wissen, haben wir es in dieser Gegend seit einigen Wochen mit einer sehr eigentümlichen Einbruchsserie zu tun, bei der nahezu ausschließlich Einrichtungsgegenstände aus Küchen entwendet werden: Mikrowellen, Mixer, Dunstabzugshauben, Soda-Streamer ...

**Pilatus:**

Als wir von Ihrer Frau angerufen wurden, dachten wir, dass möglicherweise die Küchen-Gangster wieder zugeschlagen haben.

**Kommissar:**

Aber aus der Küche scheint ja nun gar nichts entwendet worden zu sein.

**Bellandris:**

Wie denn auch?

**Gräfin:**

Unsere Köchin Paula lehnt jede Form von elektronischen Hilfsmitteln beim Kochen ab.

**Graf:**

Mit Mühe konnten wir sie zwingen, einen Gefrierschrank zu benutzen.

**Pilatus:**

Heißt das, Sie haben in der Küche eine offene Feuerstelle?

**Bellandris:**

So ähnlich ist es tatsächlich. Es gibt einen Steinofen und einen Gasherd.

**Kommissar:**

Abgefahren. Ist Paula da?

**Graf:**

Ja, natürlich. Sie kommt immer schon in aller Herrgottsfrühe.

**Kommissar:**

Wohnt sonst noch jemand hier im Haus? Haben Sie vielleicht weitere Kinder?

**Gräfin:**

Wir haben noch einen Sohn, Roy de Janeiro. Er hat uns aber bereits vor zwei Jahren verlassen. Ihm war das hier alles zu spießig und zu bürgerlich. Er ließ sich seinen Erbteil auszahlen und ist nach Amerika ausgewandert. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört.

**Pilatus:**

Ähm, Bellandris. Warst du heute Nacht zuhause?

**Bellandris:**

Ja, natürlich.

**Pilatus:**

Hast du irgendetwas bemerkt? Verdächtige Geräusche? Stimmen?

**Bellandris:**

Nein, nichts dergleichen. Ich bin um elf auf mein Zimmer, sagte vorher noch meinen Eltern gute Nacht und bin dann auch relativ schnell eingeschlafen. Die einzigen Stimmen, die ich gehört hab, waren heute Morgen die aus dem Salon hier.

**Kommissar:**

Mit dieser Paula hätte ich jetzt noch gerne gesprochen, wenn das möglich ist und sie nicht gerade Kräuter sammelt und im Wald um einen Kupferkessel herumspringt.

**Graf:**

Paula ist etwas eigen, aber nicht verhaltensgestört. Ich werde sie holen gehen.

*(verlässt den Raum)*

**Gräfin:**

Das heißt nun aber doch nicht, dass sie sich um die gestohlenen Preise für die Tombola weniger kümmern, nur weil sie nicht aus einer Küche stammen ...

**Kommissar:**

Nun ... Priorität haben natürlich ...

**Gräfin:**

... die Waisenkinder! Kann etwas höhere Priorität haben als Waisenkinder?

**Pilatus:**

Freilich nicht.

**Kommissar:**

Trotzdem sollte man eher nicht davon ausgehen, dass wir die Preise bis heute Abend gefunden haben.

**Pilatus:**

Und dann gibt es da ja noch diese Skulptur. Antigene für Heino.

**Kommissar:**

Antigone küsst Haimon! Hätten Sie von dieser Skulptur

möglicherweise ein Bild, werte Gräfin. Das würde uns bei den Ermittlungen sehr helfen.

**Gräfin:**

Ich bin mir nicht sicher. Da müsste ich suchen ...

**Kommissar:**

Sie können es gerne im Laufe des Tages bei uns im Büro vorbeibringen, am besten zusammen mit einer Liste aller vermissten Gegenstände aus dem Schloss.

**Gräfin:**

Selbstverständlich.

*(Gräfin ab, Graf erscheint mit Paula)*

**Paula:**

Und das ist der Kommissar?

**Graf:**

Ja, Paula. Das ist Herr Kanke und das ist sein Partner Pontius Pilatus.

**Pilatus:**

Pilatus Müller.

**Paula:**

Und? Haben Sie schon eine Spur? Gibt es schon Verdächtige?

**Kommissar:**

Wir suchen nach einem herzlosen Schuft, weil der wehrlose Waisenkinder bestohlen hat.

**Paula:**

Brauchen Sie meine Hilfe? Ich kenne alle Filme mit Miss Marple und kann die besten Stellen auswendig.

**Kommissar:**

Haben Sie heute Morgen irgendetwas Verdächtiges bemerkt, als Sie in die Küche kamen?

**Paula:**

Aber natürlich! Die Kuchen, die ich gestern Abend für das Sommerfest gebacken hatte, waren weg! Ich hatte sie zum Auskühlen über Nacht mitten auf dem Küchentisch stehen lassen.

**Pilatus:**

Spätestens jetzt wird das Ganze von mir als Verbrechen eingestuft und bekommt in der Aufklärung die höchste Dringlichkeitsstufe. Chef, an die Arbeit!

**Lied 1: Der Kommissar kommt**

*(währenddessen Bühnenumbau)*

**Szene 2**

## Im Gammelkeller der Mädchenclique

*(Alle Mädchen sitzen gelangweilt und müde auf der Couch, Regina liest ein Buch, Emily räumt am Herd rum. Bellandris betritt den Raum)*

**Bellandris:**

Sagt mal, seid ihr eigentlich total verblödet?

**Tina:**

Ja, danke, Bellandris, uns geht's gut und ...

*(überlegt)*

... ja, wir machen uns auch gerne wieder kriminell für dich!

**Bellandris:**

Nutzloser Dreck war ausgemacht. Die Skulptur sieht zwar so aus, gehört aber definitiv nicht dazu!

**Sabine:**

Jetzt aber mal immer schön langsam mit den jungen Pferden!

**Nelly:**

Wenn du Lust hast, jemanden anzukacken, sprich zur Hand.

**Bellandris:**

Ja, gerne! Und zwar genau zu der Hand, die Antigone und Haimon angefasst hat.

**Tina:**

Ich misch mich grundsätzlich nicht in fremde Beziehungen.

**Nelly:**

Wer sind bitte die Spastis?

**Emily:**

*(hantiert am Herd mit einem Topf)*

Will noch jemand Nudeln? Sonst schmeiß ich sie weg.

**Regina:**

*(schaut von ihrem Buch auf)*

Antigone und Haimon sind zwei Gestalten aus der griechischen Mythologie. Antigone war die Tochter von Ödipus, der seiner Mutter ein Kind gemacht hatte. Antigone bestattete ihren Bruder Polyneikes, obwohl der König Kreon dies verboten hatte. Kreons Sohn Haimon, der Antigone versprochen war, hielt zu Antigone und stellte sich somit gegen seinen Vater, schließlich begingen beide Selbstmord.

**Emily:**

Ich wär auch gern so schlau wie du.

**Sabine:**

Hä? Was ist das für'n Film?

**Regina:**

Das sind die beiden Spastis.

**Nelly:**

Und warum hören wir uns das an?

**Sabine:**

*(redet sich in Rage)*

Eben! Warum hören wir nicht endlich: Vielen Dank, liebe Tina, liebe Nelly, liebe Sabine, liebe Emily und liebe Regina, dass ihr gestern in die Villa meiner Eltern eingebrochen seid, euch damit strafbar gemacht habt, nur damit sich der Arsch der verwöhnten Grafentochter später mal in seinem Erbe wärmen kann. Warum hören wir das nicht?

**Nelly:**

Oder hast du's schon gesagt und wir haben bloß was mit den Ohren?

**Emily:**

Also, ich schmeiß die Nudeln jetzt weg.

**Sabine:**

*(scharf)*

Schmeiß bitte die Nudeln weg und halt jetzt die Klappe!

**Emily:**

Dann brauchen wir aber das nächste Mal nicht mehr so viel machen.

**Bellandris:**

Moment, Moment, Moment. Warum soll ich euch danken, wenn ihr euch nicht an die Vereinbarungen haltet?

**Eva:**

Klärt mich mal jemand auf? Is' ja 'n irre abgefahrenes Spiel, das ihr da veranstaltet.

**Bellandris:**

Hey, Eva, ich hab dich ja noch gar nicht bemerkt. Hi!  
*(umarmen sich)*

Wie kommst denn du hier rein?

**Eva:**

Oben. Zur Tür meiner Tante. Ich wohn hier ein paar Ferientage bei der Nelly. Bin erst vor 'ner halben Stunde angekommen.

**Nelly:**

Wir hatten noch keine Gelegenheit, meinem Cousinchen von gestern Nacht zu erzählen.

**Sabine:**

So, Bellandris, und du kommst jetzt mal runter. Ich glaub, ich bin in der falschen Matrix.

**Bellandris:**

Okay, nochmal langsam: Der Plan war, ich stelle nachts

die Alarmanlage aus, ihr kommt durchs angelehnte Fenster zum Arbeitszimmer rein, stiehlt aus dem Schreibtisch meines Vaters den blauen Ordner, nehmt noch weiteren unnützen Krempel mit und stiftet etwas Verwüstung.

**Emily:**

Ja, genau das haben wir gemacht. Erst waren wir hier, haben Nudeln gekocht und sind dann so gegen eins mit den Fahrrädern los.

**Tina:**

Ich hatte voll die Angst.

**Eva:**

Ist das euer Ernst? Ihr habt gestern Nacht beim Grafen eingebrochen?

**Sabine:**

Erklär du ihr das, bitte, Bellandris. Du kannst das am besten, außerdem hab ich grad ganz extrem keinen Bock drauf.

**Bellandris:**

Also, hör zu: Vor 150 Jahren ließ einer unserer Vorfahren unser Anwesen bauen: Graf Gustav von Strippenstein. Er liebte seine sieben Kinder und baute das ganze Haus und den Park so, dass sich die Kinder wohlfühlten und glücklich waren.

**Emily:**

So ähnlich wie die Neverland-Ranch, weißt du? Nur ohne Riesenrad und Zuckerwatte und ohne ...

**Eva:**

Michael Jackson, ich weiß. Mach weiter, Bellandris.

**Bellandris:**

Nun ja, die Kinder waren auch glücklich, bis seine Frau den Grafen eines Tages sitzen ließ. Ein reicher Kaufmann lockte sie mit Geld nach Spanien.

**Eva:**

Hola! So etwas gab es damals schon?

**Nelly:**

So etwas gab es schon immer. Nur mit unterschiedlichen Konsequenzen.

**Bellandris:**

Eine Konsequenz gab es auch schon immer: Die Kinder leiden darunter.

**Eva:**

Sie verließ einfach ihre sieben Kinder?

**Bellandris:**

Ja, das tat sie wohl. Seitdem waren die Kinder todunglücklich. Das Haus und überhaupt nichts mehr

konnte ihnen noch Freude bereiten. Daraufhin verfügte Graf Gustav in seinem Testament, dass das Haus in künftigen Generationen immer nur an glückliche Kinder vererbt werden dürfe.

**Eva:**

Also an Kinder, deren Eltern eine glückliche Ehe führen?

**Bellandris:**

Richtig. Ganz genau so steht es im Testament und muss seit 150 Jahren so befolgt werden. Es ist wie ein Fluch.

**Regina:**

Aber es ist ja doch nichts dagegen einzuwenden, dass Eltern immer das Beste für ihre Kinder wollen?

**Bellandris:**

Gustav hat ihnen mit diesem Testament eben etwas Druck gemacht.

**Eva:**

Ja, und was ist, wenn Gustavs Forderung einmal nicht erfüllt wird?

**Bellandris:**

Auch das hat er festgelegt. Dann soll das Haus andere Kinder glücklich machen. Sobald einem Partner eheliche Untreue nachgewiesen werden kann, geht das Haus sofort an eine karitative Einrichtung, die sich um Kinder kümmert.

**Emily:**

Also zum Beispiel ein Krankenhaus oder ein Kinderhort.

**Eva:**

Emily, ich weiß, was karitative Einrichtungen sind.

**Sabine:**

Auf jeden Fall gibt es bei Bellandris' Eltern solche Beweise. Die sollten wir bei einem inszenierten Einbruch verschwinden lassen.

**Eva:**

Ach so, ich verstehe. Und wie sehen die Beweise aus?

**Bellandris:**

Mein Vater hatte wohl vor einigen Jahren mal eine Affäre. Die Liebesbriefe verwahrte er in einem blauen Ordner in seinem Schreibtisch. Ich hab ihn dort vor kurzem zufällig entdeckt.

**Eva:**

Und warum hast du ihn nicht einfach verschwinden lassen, sondern veranstaltest so einen Einbruchszauber?

**Bellandris:**

Ich hätte mit meinem Vater nie darüber reden wollen. Also hätte er geglaubt, Mutter wäre es gewesen, und hätte mit der ständigen Angst leben müssen, dass sie

ihn hochgehen lässt.

**Emily:**

Warum haben die sich nicht einfach Mails geschrieben? Da braucht man Passwörter, um die zu entdecken, und man kann sie auch löschen. Ich würde Mails schreiben.

**Sabine:**

Bevor du'n Passwort brauchst, brauchst du erstmal nen Freund, dem du Mails schreiben kannst.

**Emily:**

Ich hab auch schon Liebeserfahrungen.

**Eva:**

Sie würde deinen Vater hochgehen lassen, um dich um dein Erbe zu bringen? Das ergibt doch null Sinn.

**Bellandris:**

Nicht in erster Linie deswegen. Das hätte sie aber wohl in Kauf genommen, um das Haus als Waisenhaus zu gewinnen.

**Eva:**

So. Und jetzt versteh ich's nicht mehr.

**Regina:**

Die Gräfin ist die Vorsitzende vom Waisenhaus e.V., dessen Ziel es ist, hier in der Stadt ein Waisenhaus zu bauen.

**Bellandris:**

Für die ärmsten und wehrlosesten aller Kinder. Genau genommen werde ich ja deswegen bereits jetzt vernachlässigt. Bei uns dreht sich alles nur noch um Waisenkinder.

**Nelly:**

Heute Abend steigt im Kindergarten ein großes Charity-Fest für das Waisenhaus-Projekt mit Tombola und allem Fitzfatz.

**Bellandris:**

Und das ist das Nächste. Ihr Deppenkinder habt nämlich auch die Preise für die Tombola mitgenommen.

**Emily:**

Das Bügeleisen, das Klopapier und der Schuhlöffel waren für die Tombola? Oops, sorry.

**Bellandris:**

Quatsch! Aber die zwei Kartons mit den alten Spielsachen und den Schallplatten.

**Sabine:**

Und jetzt steig ich wieder aus.

**Tina:**

Wir haben halt einfach mal keine Kartons mitgenommen.

**Bellandris:**

Aber sie sind weg! Genauso wie die Skulptur "Antigone küsst Haimon".

**Regina:**

Ach, das ist eine Skulptur?

**Bellandris:**

Kotzhässlich ist sie, aber sauwertvoll und meine Mutter hängt da ultra dran.

**Nelly:**

Pass auf, wir zeigen dir einfach mal, was wir heute Nacht erbeutet haben.

*(zieht eine Tüte hinter der Couch vor)*

Also: Hier ist ein Schuhlöffel, ein Bügeleisen, da haben wir noch eine Zigarrenkiste, dreilagiges Klopapier und da ist der Ordner.

**Sabine:**

Lies doch gleich mal einen der Briefe vor.

**Nelly:**

*(schlägt feierlich den Ordner auf und beginnt zu lesen)*

Media Markt Erlangen. Rechnungsnummer 27340781 für einen Seppelfricke Vollwaschautomaten.

**Tina:**

Boah. Das ist ja hammerromantisch.

**Eva:**

Da war aber jemand richtig verliebt.

**Emily:**

Vielleicht wird's ja noch anders. Lies mal weiter!

**Bellandris:**

Gib das mal her ...

*(schnappt sich den Ordner)*

Das wird nicht mehr anders. Ihr Torfnudeln habt den Ordner mit den Rechnungen mitgenommen.

**Sabine:**

Oh-oh ...

**Bellandris:**

Das kann nicht sein. Bevor ich heute in den Salon bin, war ich im Arbeitszimmer meines Vaters, aber da war weit und breit kein blauer Ordner mehr im Schreibtisch.

**Regina:**

Okay, dann lasst uns mal ganz langsam eins und eins zusammenzählen.

**Emily:**

Ergibt zwei. Und?

**Regina:**

Die Alarmanlage war die ganze Nacht aus. Es werden Gegenstände vermisst, die wir definitiv nicht gestohlen



haben: die Kartons mit den Preisen, die Skulptur, der Ordner mit den Briefen ...

**Tina:**

Der Kleintransporter!

**Emily:**

Da wird auch einer vermisst?

**Regina:**

Es muss nach uns noch jemand im Haus gewesen sein.

**Sabine:**

Trittbrettfahrer.

**Tina:**

Der Kleintransporter mit dem osteuropäischen Kennzeichen!

**Nelly:**

Was meinst du?

**Sabine:**

Doch, den hab ich auch gesehen. Auf der Straße, die durch den Wald zu eurem Haus führt.

**Tina:**

Da saßen auf der Hinfahrt zwei Leute drin und auf der Rückfahrt niemand mehr. Ich dachte, die sind im Wald ... beim Pinkeln vielleicht.

**Sabine:**

Auf der Rückfahrt weiß ich nicht, hab ich nicht drauf geachtet. Aber auf der Hinfahrt saß da wer drin, ganz sicher.

**Nelly:**

Ihr meint, die sahen uns mit den Rädern vorbeifahren und sind uns gefolgt und als sie sahen, dass wir ungehindert in das Haus kommen, sind sie hinterher?

**Tina:**

Wäre doch denkbar. Zumindest ist es eine Spur.

**Bellandris:**

Würdet ihr den Kleintransporter wiedererkennen?

**Tina:**

Nun ja, das Kennzeichen war wie gesagt aus Osteuropa und der Wagen war dunkel. Dunkelblau oder schwarz. Vielleicht braun.

**Bellandris:**

Mädels, der nächste Auftrag wartet. Diesmal bin ich auch dabei.

**Eva:**

Und ich!

**Emily:**

Boah! Heißt das, wir sind jetzt richtige Detektive so wie die Fünf Freunde oder TKKG oder die Drei Fragezeichen?

**Sabine:**

Das ist ernst.

**Emily:**

Bei TKKG ist das auch immer voll ernst.

**Tina:**

Das ist ein blödes Hörspiel.

**Emily:**

Gar nicht blöd.

**Regina:**

Wir sind Detektive, die ihren eigenen Einbruch aufklären.

**Nelly:**

Ich schlag vor, wir nehmen unsere Räder und fahren systematisch die ganze Stadt ab. Wer das Auto findet, ruft die anderen an.

**Sabine:**

Ich kann erst später dazukommen. Ich muss Miriam vom Kindergarten abholen.

**Regina:**

Wir teilen uns rechts und links der Bahnlinie auf und von Osten nach Westen zwischen den Hauptverkehrsstraßen.

**Emily:**

Ist das für euch okay, wenn ich in der Zeit was für unsere Bande organisier'?

**Nelly:**

Du musst heute nichts kochen. Auf dem Sommerfest gibt's Schnitzel.

**Emily:**

Nein, aber ich muss uns doch Visitenkarten drucken, wo drauf steht, wer für was zuständig ist. Das haben die Drei Fragezeichen auch.

**Bellandris:**

Emily? Mach, was du für nötig hältst.

**Umbaumusik 1: Wenn der Kommissar kommt - 1.**

**Strophe instrumental**

**Szene 3**

**Auf dem Polizeirevier**

*(Kommissar Kanke und Pilatus kommen gerade zur Türe rein. Auf den beiden Schreibtischen befindet sich außer einer Schreibmaschine auch jede Menge Müll)*

**Kommissar:**

*(bläst in die Trillerpfeife)*

Also, seit ich mir das Pfeiferauchen abgewöhne, ist hier im Büro irgendwie eine viel bessere Luft.

*(pfeift erneut)*

**Pilatus:**

Dafür ist es wesentlich lauter! Für unsere Ermittlungen

gab das ja nun keinen rechten Anhaltspunkt.

**Kommissar:**

Du meinst für die SOKO Umluftherd.

**Pilatus:**

Ich hab außerdem gleich gesagt, dass der Name andere Leute nur verwirrt.

**Kommissar:**

Na, so gesehen ist es ja nur gut, dass dein Vorschlag abgelehnt wurde und wir jetzt nicht SOKO Cerankochfeld heißen.

**Pilatus:**

Glaubst du, diese Paula hat etwas mit dem Einbruch zu tun?

**Kommissar:**

Da hat der Papst mehr mit dem Christopher-Street-Day zu tun als die Köchin mit dem Einbruch.

**Pilatus:**

Aber sie könnte unbemerkt ins Haus kommen, weil sie einen Schlüssel hat.

**Kommissar:**

Und warum sollte sie ihre eigenen Kuchen stehlen?

**Pilatus:**

Weil sie wusste, wie gut die schmecken.

**Kommissar:**

Wir sollten die Kuchen nicht zur zentralen Beute erklären. Da halten wir uns doch mal besser an diese Skulptur.

**Pilatus:**

Wer wusste von der Skulptur noch?

**Kommissar:**

Ich nehme mal an, der Sohn. Dieser Roy der Janeiro.

**Pilatus:**

Wer nennt eigentlich sein Kind Roy de Janeiro?

**Kommissar:**

Es gibt auch Eltern, die ihr Kind Pilatus nennen.

*(Es klopft. Pilatus und der Kommissar entsorgen hektisch den Müll auf dem Schreibtisch, indem sie alles von der Ablagefläche in einen Papierkorb schieben)*

**Pilatus:**

Ja, bitte!

**Kommissar:**

Komm'Se rein, Könn'Se rausschaun.

**Frau:**

Guten Tag, mein Name ist Gundi Prachtvogel und ich wollte einen Einbruch melden. Man hat mich zu Ihnen weitergeschickt, weil man mir sagte, Sie kümmern sich

um alles, was dieser Tage aus Küchen gestohlen wird ...

**Kommissar:**

Und Sie heißen wirklich Prachtvogel?

**Frau:**

Ja, ist das schlimm?

**Kommissar:**

Oh nein, oh nein! Ich habe auch einen schönen Namen: Gestatten Kommissar Enis Kanke, das ist mein Kollege Pilatus Müller.

**Pilatus:**

Und Sie sagten, Ihnen sei etwas aus der Küche gestohlen worden.

**Frau:**

Ja, vergangene Nacht. Und nicht wenig. Es muss ziemlich früh am Morgen gewesen sein, so gegen vier.

**Kommissar:**

Vielleicht verraten Sie uns erstmal, wo das war.

**Frau:**

Im Erdgeschoss. Das ganze Haus ist ein einziges Erdgeschoss. Wir bewohnen einen Bungalow.

**Pilatus:**

Frau Prachtvogel, Kommissar Kanke möchte eigentlich Ihre Adresse wissen.

**Frau:**

Ich wohne in der Rilkestraße 17.

**Kommissar:**

Und was ist da jetzt so alles weggekommen?

**Frau:**

Ein Miniherd, die Mikrowelle, die Mulinette, der Kaffeeautomat, unser sprechender Toaster ...

**Kommissar:**

Ein Toaster, der spricht? Was sagt der denn? Mama und Papa?

**Frau:**

Nein. Nur, was man ihm beibringt. Zum Beispiel "Der Toast ist knusprig".

**Kommissar:**

Und das soll ich Ihnen jetzt glauben?

**Pilatus:**

Doch, doch, sprechende Toaster gibt es wirklich. Das hab ich schon mal bei ALF gesehen.

**Kommissar:**

Ja, stimmt. Es gibt auch Dinosaurier. Das hab ich schon mal in Jurassic Park gesehen.

**Frau:**

Und meinen Geschirrspüler haben Sie mitgenommen.

**Pilatus:**

Was, den Geschirrspüler?

**Frau:**

Ja. Den haben die einfach über die Terrasse geschoben. Dabei ist der doch kaputt.

**Kommissar:**

Woher wissen Sie, dass der über die Terrasse geschoben wurde?

**Frau:**

Weil mein Mann es doch vom Schlafzimmerfenster aus beobachtet hat. Aber der dachte, das sind die Spediteure von Siemens, die den Geschirrspüler zur Reparatur abholen.

**Pilatus:**

Früh um vier?

**Frau:**

Ja, das kam meinem Mann heute Morgen auch komisch vor, als er darüber nachdachte, vor allem weil ja noch all die anderen Dinge fehlten.

**Kommissar:**

Könnte Ihr Mann denn die Täter beschreiben?

**Frau:**

Ach wo! Es war doch stockdunkel. Aber sie waren zu zweit.

**Pilatus:**

Na, das ist doch schon mal was. Hat Ihr Mann das Auto gesehen?

**Frau:**

Ja. Das war ein dunkler Lieferwagen.

**Kommissar:**

Gute Frau, Sie sind tatsächlich ein Prachtvogel! Da haben Sie schon einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung der Einbruchsserie geleistet. Bitte hinterlassen Sie draußen noch Ihre komplette Anschrift und Telefonnummer. Falls wir etwas herausfinden, rufen wir Sie an.

**Frau:**

Meinen Sie denn, ich krieg den Geschirrspüler repariert zurück?

**Pilatus:**

Ich glaub' ja eher, Sie kriegen ihn gar nicht zurück.

**Frau:**

Na, das ist doch mal ein Wort.

*(verlässt das Zimmer)*

**Pilatus:**

Dunkler Lieferwagen, zwei Täter. Das wussten wir alles auch vorher schon.

**Kommissar:**

Man muss den Leuten immer das Gefühl geben, dass sie der Polizei helfen können, wenn es schon umgekehrt nicht möglich ist. Zumindest können wir nun definitiv davon ausgehen, dass der Einbruch beim Grafen nicht aufs Konto der Küchen-Gangster geht.

**Pilatus:**

Stimmt. Zwei Einbrüche in einer Nacht wären etwas ganz Neues, zumal ja beim Grafen auch gar nichts aus der Küche fehlt, außer den Kuchen.

**Kommissar:**

Das heißt, wir heften uns jetzt an die einzige Spur, die wir beim Grafen haben.

**Pilatus:**

Ach, wir haben eine Spur?

**Kommissar:**

Es gibt immer eine Spur!

**Lied 2: Es gibt immer eine Spur**

*(der Kommissar performt den Text pantomimisch auf der Bühne)*

**Kommissar:**

Wir besuchen einmal diesen Kindergarten.

**Pilatus:**

Aber warum sollte die jemand stehlen, wenn sie sowieso für dort bestimmt waren?

**Kommissar:**

Vielleicht wurden die Preise ja gar nicht gestohlen, sondern der Zivi hat sie nur vorzeitig abgeholt - mitten in der Nacht ... So wie der Spediteur von Siemens ...

**Umbaumusik 2: Es gibt immer eine Spur - Vorspiel +**

**Nachspiel**

**Szene 4**

**Festausschusssitzung in einem Nebenraum des Kindergartens**

*Teilnehmer: (in ihrer Sitzreihenfolge von links nach rechts)*

Hausmeister Schorsch, Zivi Broder, Kinderpflegerin Sonja, Erzieherin Helga Kimmel, Sozialstundenleistende Pamela, Bürgermeisterin, Pfarrer Kohlmann

**Helga:**

Wenn jetzt alle da sind, können wir anfangen.

**Sonja:**

Die Gräfin fehlt.

**Helga:**

Die Gräfin lässt sich entschuldigen. In ihrem Haus wurde heute Nacht eingebrochen.

**Bürgermeisterin:**

Auch wenn das sehr bedauerlich ist: Könnten wir doch bitte etwas schnell machen? Ich muss noch zur Feng-Shui-Gemeinde, dort hab ich die Schirmherrschaft für die Eröffnung eines Fischrestaurants. Es heißt "Feng Sushi".

**Helga:**

Aber natürlich, Frau Bürgermeister. Wir haben ja alle noch so viel zu tun.

**Broder:**

Feng Shui find' ich ziemlich gut, aber Sushi ist doch voll die Tierquälerei, Mann! Lebendig gefangen und gegessen.

**Pamela:**

Die meisten Fische fängt man lebendig, du Honk! Erst gegessen werden sie tot, und Sushi meistens roh.

**Broder:**

Na, iiiiiieh!

**Helga:**

Vielleicht kennen sich noch nicht alle, bei den Vorbereitungen waren ja nie alle anwesend. Daher möchte ich die Runde mal kurz vorstellen: Also rechts von mir sitzt unsere Kinderpflegerin Sonja, daneben unser Zivi Broder und neben ihm unser Hausmeister Schorsch. Zu meiner Linken, das ist die Pamela. Die leistet bei uns zurzeit Sozialstunden ab, weil sie im Schlecker zwei Tuben Schuhcreme gestohlen hat. Ja und die Frau Bürgermeister und Pfarrer Kohlmann kennt man ja eh. Es geht nun darum, dass wir uns noch einmal über das Fest heute Abend abstimmen.

**Sonja:**

Wenn ich vielleicht gleich als Erste mein Anliegen loswerden darf, dann kann ich wieder zu den Kindern. Ronja-Samantha hat Burzlbär vorhin schon wieder in den Puppenherd gesperrt.

**Pamela:**

Boah, die sind so krass drauf, die kleinen Rotznasen. Ich war nie so schlimm.

**Broder:**

Dafür bist du's jetzt. Sonst wärst'e ja nicht hier.

**Sonja:**

Bei Ronja-Samantha muss man das aber verstehen. Sie hat ADHS, ADAC, HDGDL und Full HD und bekommt zurzeit probeweise nur die halbe Dosis Medikamente.

**Pamela:**

Das Experiment würd ich mal schnell wieder abbrechen

...

**Helga:**

Also, Sonja, was willst du mitteilen?

**Sonja:**

Ich will eigentlich nur sagen, dass es jetzt doch ein kleines Theaterstück gibt, nämlich von der Laienspieljugend ehemaliger Blinddarmpatienten des Sankt-Isegild-Hospitals Kleinzipfelskirchen. Sie spielen unter Leitung der diensthabenden Nachtschwester Hyazintha Springreiter-Kratz zwei Häschen-Witze.

**Helga:**

Na, das ist doch mal eine super Nachricht.

**Sonja:**

Ach ja, und die kommen bereits um 15 Uhr, um ihr Stück mal an Ort und Stelle zu üben; dass halt jemand von uns da ist.

**Helga:**

Pamela? Kannst du das übernehmen?

**Pamela:**

Was soll ich denn da machen?

**Helga:**

Naja, du zeigst ihnen halt, wo sie spielen sollen, und darfst die lustigen Witze schon als Erste im Voraus sehen.

**Pamela:**

Daumen hoch! Freu mich voll drauf ... Häschenwitze waren noch nie lustig.

**Helga:**

Okay, Sonja, du kannst dann Burzlbär aus dem Puppenofen befreien.

**Bürgermeisterin:**

Wann bin denn ich heute Abend dran? Und was muss ich tun?

**Helga:**

Ich glaube, Sie kommen gleich nach der Gräfin. Die eröffnet zuerst das Fest und dann kommen Sie mit Ihren Grußworten.

**Bürgermeisterin:**

Was soll ich denn da sagen?

**Helga:**

Ja, was man halt so sagt in Grußworten.

**Bürgermeisterin:**

Ich dachte, ich könnte ja auch eine Schirmherrschaft übernehmen.

**Helga:**

Meinetwegen übernehmen Sie die Schirmherrschaft über

die Tombola.

**Pfarrer:**

Soll ich auch Grußworte sprechen?

**Helga:**

Vielleicht ein kleines Kirchenlied?

**Pfarrer:**

Aber das passt doch gar nicht auf ein Sommerfest. Nein, nein, ich bereite für die Festgemeinde lieber ein paar Worte zum Thema Nächstenliebe vor. Schließlich ist ein Sommerfest für Waisenkinder das Musterbeispiel für jenen Akt der Mitmenschlichkeit.

**Helga:**

Nun, Herr Pfarrer, ganz wie Sie meinen. Schorsch, hast du schon den Grill aufgebaut?

**Schorsch:**

Wir haben doch gar keinen eigenen Grill mehr. Den müssten wir vom Gymnasium leihen.

**Pamela:**

Habt ihr keinen eigenen Grill?

**Schorsch:**

Den haben die Kinder beim letzten Grillen an der Weihnachtsfeier kaputt gemacht. Die haben da Lebkuchen draufgelegt und der flüssige Zuckerguss und die Schokolade haben dann den Stahl vom Rost angegriffen und jetzt ist das total porös. Da muss ich erst eine Spezialfirma kommen lassen, die den wieder repariert.

**Helga:**

Und warum ist das nicht längst geschehen?

**Schorsch:**

Weil die Kinder ständig was anderes kaputt machen, um das ich mich kümmern muss. Die kommen auf Ideen! Ich sag's euch, ein Wahnsinn! Des is ein Wahnsinn da herin ...

**Broder:**

Brauchen wir denn überhaupt einen Grill, auf den so viele tote Tiere gelegt werden?

**Helga:**

Ja selbstverständlich, Broder. Du bist ja sogar zum Grillen eingeteilt.

**Broder:**

Boah, nee, du. Das find ich aber uncool. Das war auch nicht mit mir abgesprochen. Das kann ich voll schlecht mit meinem Gewissen vereinbaren. Da hätt' ich ja gleich den Dienst an der Waffe machen können.

**Pamela:**

Sag mal, dich haben sie als Kind auch zu heiß gebadet, oder?

**Broder:**

Nee, ehrlich, du. Wir könnten doch auch'n schönes Sechskorn-Müsli verkaufen oder Honig von glücklichen Bienen und Weizenkleie und so ...

**Pfarrer:**

Ja, pfui Deibel! Ich komme zu dem Fest direkt von einer Beerdigung mit Leichenschmaus. Nach dem ganzen Kaffee und Kuchen brauch' ich dringend ein Schnitzel!

**Helga:**

Na gut, Schorsch, dann grillst halt du.

**Broder:**

Hey, supi! Dann würd' ich stattdessen mit den Kindern Freundschaftsbändchen knüpfen. Weißte, die stehen für Freundschaft und so.

**Schorsch:**

Müssen wir für die Theatergruppe eigentlich eine Bühne aufbauen?

**Helga:**

Ja, aber natürlich! Dort tritt ja schließlich auch der einarmige Jongleur auf.

**Schorsch:**

Ein Wahnsinn is des da herin, ein Wahnsinn ...

**Broder:**

Ach ja, der Jongleur kann übrigens doch nicht kommen.

**Bürgermeisterin:**

Das wundert mich nicht. Ein einarmiger Jongleur? Was ist das auch für ein Kokolores?

**Broder:**

Nee, du, der Birke kann das voll gut. Den hab ich auf der Zivischule kennen gelernt. Der macht dort FSJ. Aber er hat sich bei der Bio-Olympiade versehentlich 'nen Jutebeutel an die Hand genäht und kann jetzt keinen Ball mehr fangen.

**Bürgermeisterin:**

Wie kann man mit einem Arm nähen?

**Pamela:**

Wie kann man mit einem Arm jonglieren?

**Broder:**

Dafür schickt er aber Ersatz: `n polnisches Bauchredner-Duo.

**Helga:**

Aber die versteht doch kein Mensch.

**Broder:**

Dafür machen sie's umsonst und sind mega-witzig.

**Bürgermeisterin:**

Ich weiß gerade nicht, welche Attraktion mich weniger vom Sitz reißt: Jonglieren mit einem Arm oder Bauchreden auf polnisch ...

**Pamela:**

Hast du eigentlich nur solche Freunde?

**Broder:**

Das sind ja Freunde vom Birke. Ich kenn' die nicht mal.

**Helga:**

Aber die kommen sicher? Wissen die überhaupt, wo sie hin müssen?

**Broder:**

Ja, die ham doch'n Navi. Birke sagt, sogar mehrere ...

**Helga:**

So, jetzt muss ich nur noch mit Sonja die Sache mit der Tombola klären und dann glaube ich, dass wir heute Abend ein prima Fest haben werden, bei dem wir hoffentlich ganz viel Gewinn für unser Waisenhaus-Projekt machen.

**Schorsch:**

Ein Wahnsinn da herin, ein Wahnsinn ...!

**Szene 5**

**Im Kindergarten**

*(Auf der ansonsten leeren Bühne steht nur ein Stuhl, auf dem Miriam sitzt. Sonja zieht gerade Miriam die Schuhe an, als Sabine reinkommt)*

**Sonja:**

Ach, hallo, Sabine.

**Sabine:**

Hi, Sonja.

**Sonja:**

Schau, Miriam, da kommt die große Schwester und holt dich ab. Du, Sabine, Miriam hat wieder nur die Hälfte von ihrem zweiten Frühstück gegessen. Sag doch nochmal deiner Mutter, sie soll ihr kein Fondue mehr mitgeben.

**Sabine:**

Ich werd's versuchen. Ähm, ist Frau Kimmel gar nicht da?

**Sonja:**

Helga ist noch in einer wichtigen Besprechung für heute Abend.

**Sabine:**

Ja, genau darum geht's. Es ist nämlich, weil doch eingebrochen wurde, bei der Gräfin.

**Sonja:**

Ja, davon haben wir schon gehört. Ist das wirklich wahr,

dass die ganzen Preise für die Tombola gestohlen wurden?

**Sabine:**

Ach, du weißt es also schon ...

**Sonja:**

Aber wer macht denn so etwas?

**Sabine:**

Keine Ahnung.

**Sonja:**

Die Gräfin sagte am Telefon, dass auch schon die Polizei eingeschaltet ist und nach den Preisen sucht und ...

**Sabine:**

Was? Die Polizei sucht die Preise auch?

**Sonja:**

Ja, wer denn noch?

**Sabine:**

Naja ... die Gräfin wahrscheinlich, oder nicht?

**Miriam:**

Können wir jetzt gehen, Sabine?

**Sabine:**

Gleich, Miriam.

**Sonja:**

Du, ich glaube kaum, dass die Gräfin Zeit zum Suchen hat. Die muss für die Polizei Listen erstellen, wo sämtliche Preise draufstehen.

*(Ein weiteres Kind kommt schüchtern zu Sonja, Burzlbär, und nimmt sie an der Hand)*

**Miriam:**

Tschüss, Burzlbär.

**Sonja:**

Ja, Burzlbär, ich komm gleich zu dir und versteck dir wieder ein paar Eier.

**Sabine:**

Bitte was tust du?

**Sonja:**

Das ist Burzlbär. Er ist Autist. Er ist nur sehr wenig selbstständig. Er ist auch immer den ganzen Tag bei uns. Helga und ich sind seine wichtigsten Bezugspersonen und vor Fremden hat er Angst. Am liebsten sucht er Eier im Garten. Er möchte, dass jeden Tag Ostern ist. Bisschen anstrengend.

**Sabine:**

Verstehe ...

**Miriam:**

Gehen wir jetzt? Ich hab Hunger!

**Sabine:**

Hättest du dein Fondue aufgeessen!

**Sonja:**

Du, Sabine. Mir fällt da grad was ein. Du könntest mir einen Riesengefallen tun.

**Sabine:**

Okay, nur raus damit.

**Sonja:**

Ich bin doch heute Abend für die Tombola eingeteilt. Aber ich muss mich wahrscheinlich ständig um Burzlbär kümmern, also ihm Eier verstecken und so. Aber du und deine Freundinnen, ihr kommt doch heute Abend alle.

**Sabine:**

Du meinst, ob wir für dich die Tombola übernehmen würden?

**Sonja:**

So stressig wird's auch nicht. Sind ja nur noch halb so viele Preise zum Ausgeben.

**Sabine:**

Ja, klar! Machen wir doch saugerne.

**Sonja:**

Hey, da bin ich euch übelst dankbar.

**Miriam:**

Ich will jetzt gehen oder ich mach absichtlich in die Hose.

**Sonja:**

Aber Miriam! So kenn' ich dich ja gar nicht.

**Sabine:**

Bevor sie's wahr macht, gehen wir lieber.

**Sonja:**

Okay, dann bis heute Abend.

**Sabine:**

Um fünf sind wir da. Tschau!

**Sonja:**

Tschau Miriam, Tschau Sabine.

*(Als Sabine mit Miriam geht, stößt sie mit dem entgegenkommenden Siggie in der Tür zusammen)*

**Sonja:**

Oh, nein! Was wollen Sie hier?

**Siggie:**

Ähh, ist Helga da?

**Sonja:**

Nein, für Sie nicht! Das wissen Sie genau. Sie sollen Helga in Ruhe lassen!

**Siggie:**

Aber sie ist schon da?

**Sonja:**

Mann, begreifen Sie es nicht? Helga will nichts mehr von Ihnen wissen. Es ist aus!

**Siggie:**

Aber vielleicht können Sie ihr erzählen, dass ich da war und dass ich etwas für die Kinder zum Spielen mitgebracht hab.

*(zieht langsam und umständlich eine Skulptur aus einer Tüte)*

**Sonja:**

Ich werde Helga sicher auch nicht erzählen, dass Sie da waren. Diese Beachtung verdienen Sie gar nicht.

Außerdem regt sich Helga dann nur wieder ...

*(sieht die Figur)*

Ach du gütiger Himmel. Was ist das denn?

**Siggie:**

Ich dachte, etwas zum Spielen für die lieben Kleinen. Ich hab es bei mir zu Hause gefunden und ...

**Sonja:**

*(schaut entsetzt)*

Packen Sie das so schnell wie möglich wieder ein! Helga hatte völlig recht, Ihr Gehirn ist ja komplett auf Siedetemperatur.

**Siggie:**

Aber werden die Kinder diese Figur nicht lieben ...?

**Sonja:**

Sie sollen das Ding endlich wegpacken. Sehen Sie nicht, wie das Kind schon Angst davor hat.

*(Burzlbär klammert sich schon die ganze Zeit an Sonja)*

**Siggie:**

Aber vielleicht gefällt es ja Helga ...

**Sonja:**

Es gefällt sicher niemandem - auf der ganzen Welt! Wenn Sie es überhaupt jemals wieder so weit bringen sollten, dass Helga Sie auf zehn Meter Distanz durch eine geschlossene Panzertüre anschaut, müssen Sie hier mindestens mit der Playmobil Raumstation aufkreuzen.

**Siggie:**

Meinen Sie wirklich ...?

**Sonja:**

Nicht!

*(macht eine kurze Pause des Nachdenkens)*

Obwohl ...

**Siggie:**

*(hatte sich eigentlich schon zum Gehen umgewandt, dreht sich noch einmal um)*

Hä?

**Sonja:**

Eine Möglichkeit gäbe es wohl tatsächlich, dass Helga Sie nochmal ansieht.

**Siggi:**

*(erwartungsvoll)*

Ach ja, nämlich?

**Sonja:**

Sie besorgen bis heute um siebzehn Uhr circa 120 Preise für unsere Tombola. Die fehlen uns nämlich seit heute Morgen. Das wäre sicher ein Fest für Helga; und gleichzeitig tun Sie etwas Gutes, weil der Erlös aus der Veranstaltung in den Bau eines Waisenhauses fließt.

**Siggi:**

120 Preise? Ja, klar, besorg ich. Krieg ich hin.

**Sonja:**

Ist recht ... Und jetzt machen Sie, dass Sie verschwinden.

*(schiebt ihn hinaus)*

**Siggi:**

Okay, bis siebzehn Uhr. Ich komme, mit 120 Preisen.

**Sonja:**

So, Burzlbär, und jetzt versteck ich dir erstmal ein paar schöne Eier.

## Szene 6

### Im Gammelkeller der Mädchen.

*(Bellandris, Tina, Nelly, Eva und Regina kommen gerade von ihrer Spähtour zurück)*

**Regina:**

Ihr habt auch nichts gefunden, richtig?

**Tina:**

Ein paar neue Schuhläden hab ich entdeckt.

**Nelly:**

Bei Eva und mir war auch tote Hose. Kleintransporter ging so. Dunkle eher nicht. Und mit osteuropäischem Kennzeichen null Komma null.

**Bellandris:**

Kaum schieben die Menschen ihren alten Schutt auf die Straße, sieht man aber nur solche Autos.

**Eva:**

So gesehen ist es ja fast ein Segen, dass gerade kein Sperrmüll ist. Da könnten wir uns vor verdächtigen Fahrzeugen kaum retten.

**Nelly:**

Das Auto steht sicher in einer Garage oder einem Hinterhof.

**Tina:**

Es muss ja auch gar nicht aus der Stadt kommen.

Vielleicht verkehrt es irgendwo im Landkreis.

**Regina:**

Oder sonstwo ...

**Bellandris:**

So ein Mist!

*(Emily kommt reingehastet)*

**Emily:**

Ach, ihr seid schon wieder da?

**Nelly:**

Ja, und hättest du mitgemacht, wären wir sogar schon länger wieder hier.

**Tina:**

Wenn wohl auch nicht erfolgreicher.

**Emily:**

Ihr hattet keinen Erfolg?

**Eva:**

Nee, nix. Keine Spur.

**Emily:**

Dafür hab ich was Tolles für euch.

*(drückt jeder eine Visitenkarte in die Hand)*

**Bellandris:**

*(liest laut vor)*

Bellandris Strippenstein, 1. Detektivin ...

**Nelly:**

Nelly Bruckner, 2. Detektivin und Cousine der 3.

Detektivin ...

**Eva:**

Eva Herold, 3. Detektivin und Cousine der 2. Detektivin

...

**Regina:**

Regina Sommer, Recherchen und Archiv ... Was soll denn der Schrott?

**Emily:**

Naja, das hat bei den Drei Fragezeichen der Bob Andrew auch dort stehen und ich find, einer muss das ja machen. Und du bist doch so schlau, da hab ich gedacht

...

**Tina:**

Regina meint, was die ganze Scheiße soll.

**Emily:**

Wie? Scheiße? Wir sind doch jetzt richtige Detektive. Ich hab mir auch schon 'nen pfiffigen Namen überlegt: Die sieben Ermittlerinnen!

**Tina:**

Warum nicht gleich "die sieben Todsünden"?

**Emily:**



Auch nicht schlecht ...

**Nelly:**

*(zerknüllt mit einer Hand langsam ihre Visitenkarte)*

Wir tun einfach so, als wäre sie gar nicht da.

**Eva:**

Gibt es denn irgendwelche anderen, die in Frage kämen für den Einbruch - ich meine außer dem Kleintransporter?

**Bellandris:**

Wohl kaum. Wer sollte überhaupt nachts bei uns einsteigen und diesen ganzen Trödel stehlen?

**Regina:**

Vergiss Antigone nicht.

**Bellandris:**

Dass das Ding wertvoll ist, weiß außerhalb der Familie auch keiner. Das Teil sieht aus wie 'ne Aufwärmübung fürs therapeutische Töpfern.

**Tina:**

Aber dein Bruder weiß es zum Beispiel.

**Bellandris:**

Ach, Roy de Janeiro ... Ja, der weiß es.

**Tina:**

Sagtest du nicht einmal, dass er in den Staaten sein ganzes Vermögen schon durchgebracht hat und komplett abgebrannt ist, also Kohle braucht?

**Bellandris:**

Er hätte noch nicht einmal das Geld für einen Flug hierher.

**Eva:**

Sag mal, wenn du einen älteren Bruder hast, erbt dann der nicht das Haus?

**Bellandris:**

Ja, das wäre normal tatsächlich so. Aber Roy hat sich vor zwei Jahren so mit meinem Vater gezofft, dass der ihn rausgeschmissen hat. Ich weiß nur so viel, dass Roy auf den Schuppen, wie er das Haus nennt, verzichtet hat und sich seinen Erbteil auszahlen ließ. Also erbe ich das Anwesen.

**Nelly:**

So viel zu dem Thema "Euer Haus macht Kinder glücklich".

**Bellandris:**

Roy war da ja schon einundzwanzig, also kein wirkliches Kind mehr.

**Regina:**

Das Ganze erinnert mich irgendwie an das Gleichnis vom

verlorenen Sohn.

**Tina:**

Der ist auch zurückgekommen.

**Bellandris:**

Aber um sich mit dem Vater zu versöhnen und nicht um eine hässliche Skulptur zu stehlen.

**Emily:**

Ich finde Rio de Janeiro schwer verdächtig.

**Nelly:**

Ich finde dich schwer dämlich! Bellandris' Bruder heißt Roy! Roy de Janeiro!

**Emily:**

Aber in echt heißt's Rio de Janeiro.

**Regina:**

Warum heißt dein Bruder überhaupt so?

**Bellandris:**

Ich glaube, weil er in Rio de Janeiro gezeugt wurde.

**Emily:**

Da seht ihr's!

**Eva:**

Ich will dich ja nicht beunruhigen, aber dort, wo ich herkomme, ist "Bellandris" eine Gartencenter-Kette.

**Emily:**

Weil wir gerade bei Namen sind: Ich weiß jetzt 'nen neuen Namen für uns: Wir nehmen einfach die Anfangsbuchstaben von Sabine, Tina, Eva, Regina, Bellandris, Emily und Nelly. Dann heißen wir "STERBEN".

**Tina:**

Ich kenne genau eine, die hier bald stirbt und die ...  
*(Bellandris' Handy klingelt)*

**Bellandris:**

Oh, das ist Sabine.

**Nelly:**

Sag ihr, dass wir schon wieder bei mir im Keller sind. Sie soll gleich her.

**Bellandris:**

*(hebt ab)*

Bine? Ja ... Nein! Nicht wahr! Das ist ja Bombe! ... Vor dem Kindergarten? ... Brauchst du Verstärkung? ... Ja, stimmt auch wieder. Boah. Super. ... Okay. Du meldest dich wieder. Viel Glück! Tschau.

*(legt auf)*

So, hier stirbt vorläufig niemand. Wir brauchen demnächst alle sieben ErmittlerInnen. Sabine hat unseren Transporter gefunden.

**Lied 3: Ganoven-Song**

(während des Umbaus treten bereits Siggi und Kalle auf die Bühne und tanzen zum Lied, auch Wurst-Inge kann beim Umbau mithelfen, z.B. ihren Wurststand aufbauen, später auch mittanzen)

## Szene 7

### Bei Wurst-Inge

(Kupfer-Kalle steht an einem Bistrotisch. Siggi betritt erst hier wieder die Szene. Ein weiterer Tisch daneben ist noch leer)

**Inge:**

Hey, Kupfer-Kalle, deine Currywurst ist fertig.

**Kalle:**

Jep!

*(geht zum Stand und holt sein Essen)*

**Siggi:**

Ooch, so 'ne Wurst hätt' ich jetzt auch gerne.

**Kalle:**

Dann bestell dir eine, du Pfeife. Wo kommst du jetzt überhaupt her? Halb zwölf war ausgemacht.

**Siggi:**

Ich war noch ...

**Kalle:**

*(kaut)*

Halb zwölf bei Wurst-Inge.

*(Sabine und Miriam kommen an den freien Bistrotisch)*

**Sabine:**

So, Miriam, wir essen heute hier. Was soll ich dir holen?

**Miriam:**

Ich will Fischstäbchen!

**Sabine:**

*(genervt)*

Die gibt es hier nicht.

**Miriam:**

*(trotzig)*

Ich will aber Fischstäbchen! Sonst mach ich absichtlich in die Hose.

**Sabine:**

Ich bestell' dir jetzt Pommes mit Mayo und du machst nicht in die Hose!

**Siggi:**

Außerdem hatten wir gestern Nacht 'ne lange Schicht, da musste ich eben länger schlafen.

**Kalle:**

Das war allein deine Schuld. Du musstest ja unbedingt den blöden Weibern hinterher.

**Siggi:**

Nee, Kalle, ich wollte den Rädern hinterher. Den Mädchen wolltest du hinterher. Wegen mir hätten wir die fünf Räder aus dem Busch gezogen, eingeladen und fertig.

**Kalle:**

Wo nachts um zwei fünf Räder vor 'ner Villa in 'nem Busch liegen, geschieht'n Bruch.

**Siggi:**

Und du konntest nicht widerstehen.

**Kalle:**

Siggi, du Depp. Wenn man die Chance hat, in 'ne völlig ungesicherte Grafenbude einzusteigen ... Da könnte sogar meine Oma nicht Nein sagen.

**Siggi:**

Aber deine Oma hätte mehr draus gemacht ...

**Kalle:**

Konnte ja keiner ahnen, dass die ihre Küche auch eingerichtet haben wie meine Oma. Nee. Stopp. Da ist sogar meine Oma moderner eingerichtet.

**Siggi:**

Aber du hättest zum Beispiel Gemälde mitgehen lassen können.

**Kalle:**

Soll ich mir sowas in die Bude hängen?

**Siggi:**

Nee, aber verticken.

**Kalle:**

Unser Boss kann mit Rembrandt und Chagall nix anfangen. Der ist auf Siemens, Bosch und Miele spezialisiert.

**Siggi:**

Ach und von denen hingen wohl keine Gemälde dort?

Toll, wie du dich auskennst.

**Kalle:**

Die Kartons waren aber auch nicht schlecht.

**Siggi:**

Wurst-Inge, was macht meine Wurst?

**Inge:**

Is' gleich so weit.

**Siggi:**

Ähm, Kalle, hast du schon mal die Kartons untersucht?

**Kalle:**

Ja, logisch, deswegen hab ich sie ja gleich mit

heimgenommen.

**Siggi:**

Und was war drin?

**Kalle:**

Eigentlich nur Krempel. So circa 120 Einzelstücke:  
Hüpfseile, Softballspiele, Spritzpistolen, Jojos,  
Schwimmbrillen, Wurfsterne und jede Menge  
Schallplatten von irgendwelchen untoten  
Schlagerzombis. Lauter Musik, die meine Oma hört.

**Siggi:**

Duu ... Kalle. Ich hab da mal ne Frage ...

**Kalle:**

Hey, Alter, geh mir nicht aufs Fleisch! Du fragst schon  
seit zehn Minuten! Wir wollten hier eigentlich unser  
nächstes Ding planen.

**Siggi:**

Wenn das Zeug in den Kartons nicht mehr brauchbar ist,  
dann ...

**Kalle:**

Davon war nie die Rede. Das Zeug ist tiptop! Deswegen  
steht's auch schon bei eBay.

**Siggi:**

Uii. Wo?

**Kalle:**

Während du heute Früh den Schlaf der Schlümpfe  
geschlafen oder sonstwas getrieben hast, hab ich schon  
alle 120 Teile ins Internet gestellt.

**Siggi:**

Ich ... ich könnte das Zeug dringend brauchen.

**Kalle:**

Kein Problem. Du kannst ja noch mitbieten. Die  
Auktionen laufen erst in zehn Tagen aus. Aber Vorsicht!  
Ich schätze, meine Oma wird alles versuchen, um an die  
Peter Alexander Platten zu kommen.

**Inge:**

Siggi, die Wurst ist fertig!

*(Siggi trabt zu Inge und holt seine Wurst)*

**Sabine:**

Führt ihr heute Abend auch was auf?

**Miriam:**

Ja, einen Tanz mit der Ronja-Samantha und der Sonja  
und dem Burzlbär.

**Sabine:**

Na, das wird sicher schön.

**Miriam:**

Nee, das wird sicher blöd. Und Burzlbär pupst die ganze

Zeit und Ronja-Samantha sagt dann immer zur Sonja,  
dass ich das war.

**Sabine:**

Schmecken die Pommes wenigstens?

**Miriam:**

Fischstäbchen schmecken besser.

**Inge:**

Schmeckt's denn?

**Sabine:**

Ganz toll, Wurst-Inge!

**Miriam:**

Fischstäbchen schm...

*(Sabine hält ihr den Mund zu, Miriam beißt ihr in die  
Hand)*

**Sabine:**

Au! Sag mal, spinnst du?

**Miriam:**

Ich mach gleich absichtlich in die Hose.

**Sabine:**

*(ungerührt)*

Mach doch!

**Siggi:**

Sieh mal, Kalle, es ist so. Im Kindergarten steigt heute  
Abend ein Sommerfest und da ...

**Kalle:**

*(amüsiert)*

Im Kindergarten! Ach, daher weht der Wind. Der Siggi  
war bei seiner Alten. Deshalb also die Verspätung.

**Siggi:**

Die haben da ne Tombola mit zu wenig Preisen ...

**Kalle:**

Und da hat dich deine Ex beauftragt, Preise zu  
organisieren.

**Siggi:**

Ja ... gewissermaßen.

**Kalle:**

Klar. Erzähl noch so einen.

**Siggi:**

Dann krieg ich sie vielleicht wieder rum.

**Kalle:**

*(lacht laut)*

Der war noch besser!

**Siggi:**

Das, was du aufgezählt hast, eignet sich doch echt super  
für Preise. Und genau 120 Stück soll ich auch bringen  
und wir haben heute Früh doch noch so tolle Beute

gemacht und ...

**Kalle:**

Pass auf, ich erklär's dir wieder mal: Die Beute von heute Morgen bekommt der Boss. Der bezahlt dich für jede Spülbürste. Die Kartons vom Grafen sind ein kleines Zubrot für mich.

**Siggi:**

Aber ich hab doch auch 'nen Karton getragen. Ich hab auch Anteil an der Beute.

**Kalle:**

Äh. Moment. Ganz kurz: Dein Anteil an der Beute ist circa so groß -

*(deutet mit der Hand)*

sauscher, unfassbar hässlich, daher in eBay nicht versteigerbar und bestenfalls geeignet als Mitbringsel zum Polterabend.

**Siggi:**

Dafür hast du zwei von den Kuchen bekommen, die auch ich aus der Küche mitgenommen hab.

**Kalle:**

Wohin willst du auch drei Kuchen essen?

**Inge:**

Schmeckt denn die Wurst?

**Siggi:**

Boah, Wurst-Inge. Meine Wurst ist echt superscharf und saulecker.

**Kalle:**

Und deine Ex hat dir wirklich versprochen, dass sie zurückkommt, wenn ...?

**Siggi:**

Naja, was weiß man bei Frauen schon sicher?

**Kalle:**

Was weiß man bei dir schon sicher? Warum beauftragt sie gerade dich, Preise zu besorgen, wo sie doch genau weiß, dass du nichts geregelt kriegst?

**Siggi:**

Weil sie auch weiß, dass ich ein Herz für Waisen hab.

**Kalle:**

Ohhh, jetzt muss ich aber gleich weinen. Da bewirbt sich jemand um die Mutter-Teresa-Medaille. Sagtest du nicht, es ist für ein Sommerfest?

**Siggi:**

Ja. Das ist heute um siebzehn Uhr im Kindergarten. Und der Erlös ist für ein Waisenhaus. Bitte, Kalle, überbiete dich bei eBay. Davon hängt echt was für mich ab.

**Kalle:**

Spar dir die Soße. Mich überzeugt weder der Kuchen noch die bescheuerte Geschichte mit deiner Ex.

*(nachdenklich)*

Aber das mit den Waisenkindern ... das kann ich verstehen ... Ich bin selbst Vollwaise.

**Siggi:**

*(überrascht)*

Das wusste ich ja gar nicht.

**Kalle:**

Das vergisst du auch am besten gleich wieder.

**Siggi:**

Wo bist du denn dann aufgewachsen?

**Kalle:**

Bei meiner Oma - und im Knast.

**Siggi:**

Um siebzehn Uhr müssen die Kartons beim Kindergarten sein.

**Kalle:**

Dann kann ich bis dahin ja noch zur Fußpflege und die Sachen in eBay klarmachen. Bist du mit dem Wagen da?

**Siggi:**

Parkt um die Ecke.

*(will gehen)*

**Kalle:**

*(hält ihn am Arm fest)*

Niiix! Jetzt wird erst das Ding heute Nacht geplant.

Deswegen sind wir nämlich hier.

**Siggi:**

Ach ja, stimmt ja.

**Kalle:**

Wurst-Inge, noch ne Wurst!

**Inge:**

Geht klar, Kupfer-Kalle.

**Miriam:**

Jetzt hab ich in die Hose gemacht.

*(Sabine packt Miriam am Arm und entfernt sich)*

**Szene 8**